



04.07.2025

Die Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt e. V. trauert um Bernardus te Molder

Als langjähriger Leiter des Gartenamts hat Bernardus te Molder unsere Stadt nicht nur mit seinem Fachwissen bereichert, sondern mit seiner großen Leidenschaft für die Gestaltung von Grünflächen eine lebendige Stadtnatur in Hofheim geschaffen. Unter seiner Leitung wurden viele Projekte verwirklicht, die bis heute das Stadtbild bereichern und das Leben vieler Menschen verschönern.

Mit der Altstadt und ihren Bürgern war er bis ins hohe Alter sehr verbunden. Es sei an die von ihm September 1985 initiierte Bürgerinformation zu „Grün in der Altstadt“ in Verbindung mit der Altstadtsanierung erinnert. Die Altstadtbewohner wurden aufgefordert, dort Pflanzkübel aufzustellen, wo kein Platz für ein Beet ist oder unterirdische Leitungen eine Bepflanzung direkt in den Boden nicht zulassen. Es wurden Pflanzinseln in den Straßen in Abstimmung mit den Bewohnern angelegt und gemeinsam mit der Stadt bepflanzt.

Er plädierte dafür, Höfe in Gärten zu verwandeln und gab Anregungen, wie brachliegende Flächen sinnvoll genutzt werden können. Sein Fazit: Begrünungsmaßnahmen im Hof schaffen Atmosphäre und Wärme. Sie verbessern das Kleinklima im Ort und das persönliche Wohlbefinden der Anwohner. Leeren Hauswänden steht eine Begrünung gut zu Gesicht. Der grüne Mantel schützt vor Wind und Wetter, isoliert im Winter vor Kälte und hält im Sommer die Hitze ab.

Auch regte er in dieser Broschüre zur Pflanzung und zum Erhalt von Bäumen zum Atmen an. Er schreibt: „Mit ihrer unaufhörlichen Sauerstoffproduktion sorgen sie dafür, dass in unseren Städten die Luft nie ‚zu dick‘ wird. Bäume spenden uns einen nicht unbeachtlichen Teil unserer Atemluft und verbessern das Kleinklima.“

Herr te Molder wollte die Stadt lebenswerter, grüner und bunter gestalten. So hatte er auch die Idee des Blumenschmuck-Wettbewerbs, um auch Balkone und Fensterbänke in die Begrünung mit einzubeziehen, ganz nach dem Motto „Platz für Grün bietet sich auf der kleinsten Fläche“.

Auch im Ruhestand hat er sich immer wieder mit seinen Ideen in die Stadtplanung eingebracht. So gibt es einen Vorschlag aus dem letzten Jahr, in dem er einen Laubengang von der Altstadt über den Kellereiplatz zum Chinon-Center ähnlich dem Konzept des „Wiener Schattens“ vorschlägt. Diese Zeichnung ist wohl in einer Schublade des Rathauses verschwunden und wurde nie den städtischen Gremien vorgelegt.



Ebenso hat er Anfang dieses Jahres Kontakt mit der Bürgervereinigung aufgenommen, um Argumente zum Erhalt der Linde im Hof Ehry zu liefern. Es gäbe viele Möglichkeiten, das zu verwirklichen, doch fehlt es offensichtlich an der Kreativität in der heutigen Verwaltung. Er befürchtete, dass, „wenn man den damals vorgebrachten Argumenten folgte, sehr viele Bäume ‚fallen‘ müssten!“.

Sein Engagement, sein Weitblick und seine Menschlichkeit werden der Bürgervereinigung immer in Erinnerung bleiben. Seiner Vision von einer begrünten Stadt fühlt sich die Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt verpflichtet. Wir verlieren mit ihm nicht nur einen geschätzten Weggefährten, sondern auch einen Freund, der mit Kopf, Herz und Hand wirkte.